

FORSTREUTER, OLIVER (1991):

Auswertungen von Rutschungsmessungen im Jenbachtal bei Bad Feilnbach

Bei der Auswertung hat sich gezeigt, dass für Deformationsnetze nicht nur Festpunkte in geologisch stabilen Gebieten in nahezu gleicher Höhenlage unverzichtbar sind, sondern auch Festpunkte, die so hoch liegend, dass die Bandbreite der in den Objektpunkten auftretenden Höhen vollständig abgedeckt wird. Dieses Prinzip wird nicht überall und vor allem nicht in stark bewegtem Gelände, einzuhalten sein. Im vorliegenden Fall konnte auf den Punkt 4000 (Farrenpoint) zurückgegriffen werden, um auftretende Modellfehler der GPS-Messungen zu kompensieren.

Für die Rutschung hat sich in der Auswertung und der Analyse wie erwartet eine eindeutig feststellbare grob WSW verlaufende Bewegung der im Bereich der Rutschung liegenden Punkte (713, 714, 722, 740, 741 und 760) gezeigt. Es lässt sich aus den Messungen und auch anhand der Karte auf der folgenden Seite erkennen, dass Sommergeschwindigkeiten (April-Oktober) und höhere Wintergeschwindigkeiten unterscheidbar sind.

Zusätzlich dazu trat eine nahe der Signifikanz liegende Bewegung der Punktgruppe (718, 719, 730, 731 und 720) südlich der eben beschriebenen Punkte auf. Es ist eine eindeutige Tendenz einer Bewegung talabwärts zu erkennen. Eine aktuelle Gefährdung, wie sie die nördlich gelegene Rutschung verursacht, ist hier noch nicht erkennbar, jedoch ist dieses Gefahrenpotential, besonders im Hinblick auf Sanierungsmaßnahmen, nicht aus den Augen zu verlieren.

Der polar angehängte Punkt 750 ist zur Beurteilung der Rutschung in dieser Form nicht effektiv. Wird er zur Stützung von zusätzlichen Messungen gebraucht, ist zu überlegen, ob er nicht durch einen in der Nähe dieses Punktes gesetzten GPS-Punkt, soweit es die Geländebedingungen zulassen (Horizontsichtbarkeit, Abschattung) ersetzt oder ergänzt werden muss.